# Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 22. Oktober 1943, Nummer 5

Autor(en): **Pestalozzi**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **88 (1943)**

Heft 43

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

PESTALOZZIANUM
MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG
22. OKTOBER 1943 40. JAHRGANG • NUMMER 5

# Pestalozzis Briefe an Fellenberg aus den Jahren 1792—96

Von *Alfred Rufer*.

## III.

* Lieber Freund.

Ich habe Ihren letsten zutrauensvollen Brief richtig erhalten. Geschefte hinterten mich bis jetz Ihnen zu antworten. Jetz aber will ich doch Uberbringern, die wegen eines Process nach Bern müsen, nicht ohne eine Zeilen an Sie, mein Freund, ablasen. — Diese Leute werden von einem hiesigen Dorfaristocraten gedrukt. Wen Sie ihnen eine 4$^{tel}$-stund schenken und etwan einen guten Rath geben können, so thun sie der Wahrheit und dem Recht einen Dienst.

Ich muss noch vor dem Neujahr zu Battier [5]) auf Biel und nehme immer den Weg über Bern, wen ich mich auch nur einen Tag daselbst aufhalten kan.*

Auch in meiner Gegend ist's ruchbar, ich seye *Natialisch* [6]) *worden* und gehe auf Paris *und einige* Pfarerweiber in der Nachbarschaft kreuzigen sich vor dem democratischen Kezer [7]). Ich erwarte mit Ruh das Spiel der Verleumdung, das eine Folge solcher Weiber-Angriffe syn wird. Indesen wird Lienhard und Gertrud ein ewiges Denkmahl syn, dass ich meine Krefte erschöpft den reinen Aristocratisme zu retten, aber meine Bemühung fand nicht[s] als Undank zum Lohn, so weit dass der gute Leopold [7*]) noch in seinen lesten Tagen von mir als von einem guten abbé St. Pierre [8]) redte. Kurz wer sich nicht selbst helfen will, dem kan niemand helfen und nichts ist gewohnter, als dass Leute, die sich selbst zu Grund richten, zu aller Niedertrechtigkeit und vorzüglich zur Verleumdung ihre Zuflucht nehmen.

* Sagen Sie mir doch, woher hatten *Sie schon in* ihrem zweitlesten Brief die Nachricht, die N. C. werde mich für ihre Gesetzgebung zu rath ziehen. Es ist mir wichtig zu (wüsen wie) *vernehmen*, wie Sie dieses dahmahls schon wüsen konten [9]).

Unser Hofschreiber Steiger ist tod. Gott gebe, dass nun die gneedige Oberkeit einen gutmütigen leidenschaftlosen Mann an seiner Statt sende. Wen Sie wüssen können, wer es wahrscheinlich wird, so melden Sie es mir [10]).

Die wüsten französischen *Blätter* fahren fort, ihre edlen Berner zu verleumden und jetzo namentlich ihren Landvogt von Lausanne [11]). Werden die wüsten Franzosen sich doch ewig nicht mit gut erzogenen Menschen, die zu leben wüssen, versöhnen können?

Empfehlen Sie mich und die Meinigen Ihrem ganzen Haus und glauben Sie mich mit wahrer Anhänglichkeit auf immer

Neuhof bey Wildeg
den 16. 9$^{br}$ 92.

Ihren Freund
Pestalozzi. *



**Lehrproben zur Ausstellung «Zeitgemässe Ernährungsfragen im Unterricht».**
Herr Rud. Zuppinger behandelt das Thema «Von *Stärke und Zucker*» (13. Oktober 1943).

Text: 3 Seiten in 4°. Aufschrift: A Monsieur / Monsieur Fellenberg / fils de Mons. le Sénateur / à / Berne.

## IV.

[Den 5. Dezember 1792]

* Lieber teurer Freund.

Worum ich Ihnen jetz schreibe ist: Frau Hofschreiber Steiger hat um einige Monate Fortgenuss der Hofschreiberey by M Gn. Herren angesucht; abgewiesen, erneuert sie diese Bitte, mit Byfügung, dass Herr

[5]) Ob damit Felix Battier gemeint ist?

[6]) Pestalozzi schrieb dieses Wort, das ihn als Parteigänger der neuen Republik brandmarken sollte, nach der fehlerhaften landläufigen Aussprache.

[7]) Es sei hier daran erinnert, dass die Kanzelstellen im Alten Bern den Burgern der Hauptstadt reserviert waren, ausser einigen wenigen, die von den Provinzialstädten Thun, Aarau, Brugg und Zofingen für ihre Bürger erworben worden waren. Dass in den Pfarrhäusern vielfach ein revolutionsfeindlicher Geist herrschte, ist bei der gesellschaftlichen Herkunft der Geistlichen und ihrer Frauen weiter nicht erstaunlich.

[7*]) Kaiser Leopold von Oesterreich, mit dem Pestalozzi korrespondiert hatte, war am 1. März gestorben.

[8]) Charles Irénée de Castel, Abbé de Saint-Pierre (1658—1743), Verfasser des berühmten Buches: Projet de paix perpétuelle, 1713.

[9]) Die Richtigkeit der Nachricht selbst bezweifelte Pestalozzi nicht; worauf er sich dabei stützte, ist nicht ersichtlich.

[10]) Gewählt wurde zum Hofmeister des Amtes Königsfelden Franz Ludwig Haller.

[11]) Nach Valmy erbeuteten französische Husaren in der Equipage des Herzogs von Provence, nachmals Ludwig XVIII., zwei auf Bern bezügliche Schriftstücke. Das erste war ein vom 17. September datierter Brief des gegenrevolutionären Genfer Schriftstellers Mallet du Pan an den Marschall de Castries. Darin wurde der Landvogt von Lausanne, Gabriel Albrecht von Erlach, als Schutzgeist der Emigranten bezeichnet. Das zweite bestand in einem Bericht des preussischen Agenten in Neuenburg, Marval, an den König von Preussen vom 20. September. Es enthielt die Anträge Berns an die Tagsatzung von Aarau, aber z. T. unrichtig. Beide Briefe wurden in Paris veröffentlicht, der Marvals im «Moniteur» vom 6. November 1792, der Mallet du Pans in der «Chronique de Paris» vom 4. und 5. November, und im «Patriote français» vom 5. November. Die Briefe wurden von der Pariser Presse benutzt, um gegen die bernische Aristokratie Sturm zu laufen. Durch wen Pestalozzi über diese Vorgänge so gut orientiert wurde, muss vorläufig dahingestellt werden.

Haller [12]) zu ihrem Nachteil ehmals die gleiche Gewogenheit genossen; ich denke ihre 2te Supplication wird morgen vor meine Gn. Herren komen. Wenn dieser Brief nicht zu spät ist, so bitte ich Sie, by M. Herren Rathsherren ein Vorwort für diese Gnadensach einzulegen. Die Familie ist äusserst unglüklich und hat mich dringend gebeten, diesen Schritt für sie zu thun. Lasen Sie mich, Freund, den besonderen Grund byfügen, ich wünsche, dass der Aristocratismus am meisten durch die Gnade und Milde der Democraten gestürzt werde.

Der Mann, dem ich mein lestes geben wollte, hat den Brief durch ein Missverständniss liegen lassen. Es war mir laid für ihn, aber glüklicher weis hat er seinen Process vor der Appellazkammer einhellig gewunnen. Er ist ein Tuchmacher Kosel *von Strassburg*, dessen Frau Schwester von Schmid Bosshart von Birr. Dieser leste schlug seiner Schwester, die 25 Jahr Lands abwesend war, gegen alle waisenvögtliche Geseze Rechnung ab. *

Ich sehne mich sehr nach mündlichen Unterhaltungen mit Ihnen und freue mich anfangs komftigen Jahrs gewüss auf Bern zu komen. Ich bin entschlossen über mehrere Theile der Gesezgebung für Frankreich zu schreiben und habe dan, wen ich zu Ihnen kome, schon vieles entworfen. Ich will, was ich schreibe, öffentlich unterzeichnen und die Schweiz soll, *wenn* ich nach Frankreich gehe, welches immer noch ungewüss ist, vorher meine Endzwekke in ihrer ganzen Ausdehnung sehen und beurteilen könen.

Meine Berichte über das Persohnal einiger Volksführer in diesem Reich erwekken Sorgen; desto grösser ist die Pflicht der unparteiischen, ausser allem Intresse stehenden Bürger, mit aller ihrer Kraft zur Beruhigung dieses Reichs mitzuwürken.

Ich freue mich, dass die lesten Berichte von Bern wegen der Gefahr eines Angriffs gegen unser Vatterland beruhigender sind, um so mehr da ich für gewüss vorauszusehen glaube, dass dieser Krieg so gar in seinem Anfang Trennungen in der Eidgenossenschaft veranlassen wird [13]). * Zürich kan nicht laisten, was es will. Das Unrecht, das die Statt durch ihren übertriebenen Civisme [14]) sint einem Jahrhundert dem Land angethan, wird im Fahl eines grossen Kriegsaufgebotts die beunruhigendsten Würkungen hervorbringen.*

Man kann nicht genug thun, den Frieden zu erhalten, um dann in der ganzen Schweiz dem Volk einen Grad Fryheit sicher zu stellen, der genugsam syn wird die gouvernement für die Zukomft des allgemeinen und warmen attachements aller Einwohner für (die Zukomft) jeden Fall zu versichern [15]). — Die Sach ist so leicht und gesegnet syen die Sorgen, die uns zum Gefühl dieses Bedürfnisses — hinzwiengen.

Nicht wahr, Freund, wir dörfen jetz wegen eines Angriffs ruhig syn?

Empfehlen Sie mich ihrem Edlen Haus und wenn Sie Anlaas haben auch Herrn Rathsherrn Hirzel [16]). Ihre Winke, dass ich in Bern warme Freunde habe sind mir schezbar. Ich liebe Bern, es ist Natur-Sinn und Fryheits-Gefühl, selbst in denen, die der Egoisme irreführt. * Die Gutmütigkeit meiner Züricher hat so selten diesen freyen und frohen Sinn, den ich selbst im despotischen Berner liebe. Doch mangelt euch denn der Fleiss, der den Rathsherr Hirzel *und seinesgleichen* zu Gescheftsmännern macht, wie Bern wenige ihresgleichen bilden kann.

Leben Sie wohl, mein lieber Jaque will Ihnen auch noch ein Wort byfügen. Lieben Sie immer Ihren Ihnen eigenen

Pestalozzi. *

Der Text füllt 3 Quartseiten. Das Datum fehlt; man darf aber füglich dasjenige der auf der 4. Seite stehenden und hier folgenden Zeilen Jakobs an Fellenberg beisetzen:

* «Schäzbarer Freund!

Da mein l. Papa Dir immer schreibt, kann ich nicht anderst als Dir auch ein paar Wort mit schicken. Es freut mich herzlich, das ich sehe, wie Du unsereiner so freundschaftlich gedenkst. Ich danke Dir für Deine Liebe recht innig und empfehle mich bestens in die Fortdauer derselben. Meine Gesundheit geht Gottlob wieder besser an als vor etlichen Wochen, so das ich hoffen kann, gesünder zu werden, als ich es nie war!

Von Kriegssachen weiss ich Dir nichts zu melden, mein l. Papa thut es dafür; aber es dunkt mich doch, wir haben eine sehr Ernsthafte und Wichtig[e] Zeit. Und so viel ich hören und sehen mag, nuzte es nicht wenig, wenn man mit den Bauren Sorgfältig umgehen möchte. Im Canton Zürich wird man's müssen. Meine l. Frau und ich lassen uns dem Hrn. Rahrts (!) und Frau wie auch Dir und Diener Jfr. Schwester Ergebenst empfehlen, und ich bin stets Lebens Dein getreuster und ergebenster Freund

Den 5. December 1792. Jb. Pestalozzi.» *

## V.

[Anfang Juli 1793 [17]).]

Lieber Freund!

Ich kome später als ich vorhatte nach Bern und werde wahrscheinlich Ihre geehrtesten Eltern nicht mehr daselbst antreffen; aber ich freue mich selbige dan in Vivis zu sehen, und wenn sie den wieder im Wambisbach [18]) seyn werden, so hoffe ich auch von meiner Reise zu ruk zu syn und Sie by mir und by Ihnen zu sehen.

Ich bin ungedultig keine Briefe von dem Buchhendler Goesche in Leipzig zu haben; ich hoffe aber mit jedem Postentag die Nachricht, dass meine Bogen gedrukt sind [19]).

Der Eindruk Ihres Benehmens in Arau war im Anfang in Zürich nicht zu ihren gonsten; aber Ihre Freunde handleten mit Wärme und man sagt, selbst

[12]) Vorgänger Steigers in diesem oder einem frühern Amte. Dass abgehende Beamte oder Lehrer noch einige Zeit ihren Gehalt weiter bezogen zum Nachteil ihrer Nachfolger, kam damals hin und wieder vor.

[13]) Hier sollte das Conditionalis stehen. Pestalozzi sah richtig voraus, dass ein solcher Krieg sozialen Charakter annehmen und die eidgenössischen Stände und Klassen gegeneinander verfeinden würde.

[14]) Civisme: das Wort wird hier gebraucht zur Charakterisierung der Monopolansprüche des hauptstädtischen Bürgertums.

[15]) Damit definiert Pestalozzi seine Politik: Erhaltung des innern Friedens, freiheitliche Reformen im Innern.

[16]) Joh. Caspar Hirzel (1746—1827) befand sich damals in Bern.

[17]) Anfangs Juli 1793 traf Fellenberg im Bade Pfäfers ein. Mitte Juli verreiste er von dort nach dem Engadin. Diese Daten gestatten uns, Pestalozzis undatiertes, bisher unediertes Schreiben in die ersten Tage dieses Monats zu verweisen.

[18]) Fellenberg hielt sich eine Zeitlang im Wangensbach bei Küsnacht bei Alt-Amtmann C. Escher auf, der mehrere Jahre im Staatsdienst gewesen war, ihn dann wegen Schwerhörigkeit verlassen und sich auf das Land zurückgezogen hatte; er war ein Mann von vielen Kenntnissen, in der Geschichte und den Staatsverhältnissen der Schweiz und der Politik eines jeden Standes wohl bewandert.

[19]) Göschen, Verleger in Leipzig; diese Stelle beweist, dass Pestalozzi darauf gerechnet hatte, dass sein Manuskript *Ja oder Nein* von diesem Verleger gedruckt würde; darin täuschte er sich. (Vgl. Pestalozzis sämtliche Werke, Bd. X, p. 500—501.) Auch in der Schweiz fand er keinen Verleger dafür.

Fries seye von seinem Vorurtheil gegen Sie zurükgekomen [20]).

Lieber Freund, der Wirbel meiner Wirtschaft verschlingt meine Zeit. Ich sehne mich wieder nach den Wintertagen und ihrer Ruh. Meine Zeit geth wie ein Nichts dahin und wen meine Erfahrungen durch Thetigkeit reifen, so schwinden die Krefte der Mittheilung meiner Begriffen by mir frühzeitig dahin.

Ich bin ungedultig nach Stunden der Ruh und einer sorgenlosen Zelle. — Hier ist ewige Unruh und Zerstreuung.

Unsere junge Frau hatte Zwillinge, die starben. Sie selbst schien einige Tage gefehrlich; jez ist es besser, aber meine Frau ist auch nicht ganz wohl.

Wie geth es Ihnen und wie geth es Herrn und Frau Rathsherr? Schreiben Sie mir auch von Pündten aus. Sie feinden dort mitten im Streit der harten Aristocratie und der blinden Democratie nach reine Freiheitsgefühle. Aber im ganzen ein erbärmlich verpfuschtes Volk.

Hier ist alles still — in der ewig daurenden Erwartung der Dingen, die komen sollen.

Ich kann heute nicht mehr. Ich habe ein Dozzet Arbeiter an meiner Scheuer, wo ich baue.

Leben Sie wohl und lieben Sie immer

Ihren Sie schezenden Freund
Pestalozzi.

Text: 2 Quartseiten. Aufschrift: «An Herrn / Herrn Fellenberg / von Bern / in / Pfefers.

(Fortsetzung folgt.)

# Neue Bücher

(Die Bücher stehen 2 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

**Psychologie und Pädagogik.**

*Baumgarten F.:* Die Psychologie im kaufmännischen Berufe. 157 S. GO 349.

*Baumgarten F.* und *M. Tramer:* Kinderzeichnungen in vergleichend psychologischer Beleuchtung. Untersuchungen an serbischen Kindern. m.Abb. 58 S. II B 1672.

*Carrard A.:* Der Mensch in der beruflichen Gemeinschaft. 93 S. II C 294.

*Jung C. G.:* Psychologie und Alchemie. m.Abb. 696 S. VIII D 163.

*Luchsinger W.:* Menschliche Zusammenarbeit. Aufgaben der Führung und Menschenbehandlung im Betrieb. 73 S. GO 347.

*Merkur:* Wie rationalisiert man sein Leben. 70 S. GO 348.

*Müller H. R.:* Juventus helvetica. Unsere junge Generation. Bd. 2. m.Abb. 365 S. VIII C 136[4], II.

*Rossello P.:* Les précurseurs du bureau international d'éducation. Un aspect inédit de l'histoire de l'éducation et des institutions internationales. 300 S. VII 7634, 56.

**Schule und Unterricht.**

*Angst W.* und *H. Gutersohn:* Ergebnisse des Geographieunterrichtes in der Sekundarschule. 2.*A. mK. 36 S. VII 7643, 6 b.

*Plate Rud.:* Französische Wortkunde auf sprach- und kulturgeschichtlicher Grundlage. Ein Hilfsbuch für Studium und Unterricht. 117 S. VIII B 108.

*Spranger Ed.:* Der Bildungswert der Heimatkunde. Mit Anhang: «Volkstum und Erziehung». 64 S. II S 2394.

**Philosophie und Religion.**

*Bovet Th.:* Vom Stand des Christen in der Welt. 255 S. VIII F 97.

*Bühler Paul:* Die Landhilfelager der Jungen Kirche. m.Abb. 69 S. VII 5742, 4/5.

*Göpfert Chr.:* Immer noch Aberglaube! 95 S. II G 963.

*Hohl Ludw.:* Nuancen und Details. Teil I—III (in 2 Bänden). 128 und 74 S. VIII E 158, I/II.

*Köhler L.* und *K. Zimmermann:* Recht und Art der freisinnigen Theologie. / Die Bedeutung des freien Christentums für die Kirche der Gegenwart und für den einzelnen Menschen. 31 S. II K 1124.

*Lavater J. C.:* J. C. Lavaters ausgewählte Werke; hg. von E. Stähelin. Bd. II: Gott schuf den Menschen sich zum Bilde. 1772—1779. m.Abb. 272 S. P V 846, II.

*Stern Bolko:* Der Weltenwanderer. Ein Buch vom Ich, von der Welt und vom Tode. 158 S. VIII E 159.

**Sprache und Literatur.**

*Camenzind J. M.:* Die Brüder Sagenmatt. 215 S. VIII A 858.

*Henriksson O.:* Jan auf der weissen Insel. 150 S. VIII A 860.

*Hiltbrunner H.:* Heimwärts. Eine Dichtung. 83 S. VIII A 853.

*Inglin M.:* Güldramont. Erzählungen. 299 S. VIII A 856.

*Klingner F.:* Römische Geisteswelt. Essays über Schrifttum und geistiges Leben im alten Rom. m.Abb. 503 S. VIII B 107.

*Lanham E.:* Donnernde Erde. 471 S. VIII A 852.

*Lewis Sinclair:* Bethel Merriday. 535 S. VIII A 850.

*Lofts Norah:* Frau im Spiegel. 276 S. VIII A 861.

*Scholochow M.:* Der stille Don. 3 Bände. 475/480/480 Seiten. VIII A 851, I—III.

*Sprachforschung,* schweizerische. Katalog einer Ausstellung der Schweiz. Landesbibliothek. m.Taf. 94 S. II S 2397.

*Steiger-Wach E. von:* Der einsame Weg. 224 S. VIII A 855.

*Stifter A.:* Der Condor. m.Abb. 46 S. VIII A 857.

*Traz R. de:* Schatten und Licht. 278 S. VIII A 854.

*Zermatten M.:* Unversöhnliches Blut. 319 S. VIII A 859.

Englisch:

*Bromfield L.:* Night in Bombay. 336 S. E 1027.

*Buck P. S.:* The exile. 315 S. E 1026.

*Maugham W. S.:* The hour before the dawn. 307 S. E 1028.

Italienisch:

*Maresca M.:* Pagine autobiografiche sulla fanciullezza. Antologia. m.Abb. 266 S. J 106.

**Biographien, Würdigungen.**

*Dichter und Schriftsteller der Heimat.* Autoren des Berner Schriftstellervereins und ihre Werke. m.Porträts. 164 S. II D 460.

*Kertész R.:* Semmelweis. Der Kämpfer für das Leben der Mütter. m.Abb. 209 S. VIII M 44.

*Laedrach W.:* Jeremias Gotthelf in Lützelflüh. m.Abb. 16 S. Text. VII 7664, 9.

**Pestalozziana.**

*Pestalozzi H.:* Lienhard und Gertrud; hg. von R. Hunziker. 5.*A. m.Abb. 300 S. P I 66 e.

*Pestalozzi-Worte;* ausgewählt und eingeleitet von Willibald Klinke. 78 S. P I 169.

**Kunst.**

*Bestiarium theatrale.* m.Abb. 63 S. II B 1675.

*Budry P.* und *P. de Rivaz/F. Baeschlin:* Brig und das Oberwallis. 16 S. Text, 48 Abb. II B 1674.

*Hugelshofer W.:* Betrachtung von Bildern; hg. vom Schulamt der Stadt Zürich. m.Abb. 109 S. II H 1385.

Kunstreisen in der Schweiz. m.Fig. u. K. 30 S. II K 1123.

**Geographie, Geschichte, Kultur.**

*Egli Emil:* Der Schweizer in der Landschaft. 32 S. II E 475.

*Gentinetta R.:* Das alte schöne Wallis. Skizze mit Bildern. 62 S. Text. II G 964.

*König René:* Sizilien. m.Abb. 243 S. VIII J 188.

*Lorez Chr.:* Bauernarbeit im Rheinwald. Landwirtschaftliche Methoden und Geräte und ihre Terminologie in der ältesten urkundlich belegten Walserkolonie Bündens. m.Abb. 312 S. Text. VIII G 370.

*Matti-Steudler M.:* Die Haslitracht. m.Abb. 12 Seiten Text. VII 7664, 8.

*Pinkerton K.:* Wir drei, ein Boot und Lua. Sieben Jahre Kreuzfahrt dreier Wasserratten. m.Abb. 256 S. VIII J 187.

*Volkstypen, Schweizer.* Einleitung von J. Reinhart. Bildbuch. VIII J 186[4].

**Naturwissenschaft.**

*Bellac Paul:* Bildtelegraphie. Entwicklung und gegenwärtiger Stand. m.Abb. 28 S. II B 1673[4].

*Kummer Georg:* Die Flora des Kantons Schaffhausen mit Berücksichtigung der Grenzgebiete. SA. 4. Lieferung. m. Tafeln. VIII O 30, IV.

*Rikli M.:* Das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer. 4. Lieferung (Schluss des I. Bandes). m.Abb. VIII O 32, IV.

**Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft.**

*Blumer Karl:* Der Kampf um die Handels- und Gewerbefreiheit, eine Schicksalsfrage der schweizerischen Demokratie. 91 S. GV 591.

[20]) Fellenberg wohnte 1793 der Tagung der helvetisch-militärischen Gesellschaft in Aarau bei. Sein dortiges Auftreten gab in Bern und Zürich zu unangenehmen Nachreden Anlass. Bei Fries handelt es sich offenbar um den Zürcher Militär Hans Kaspar (1739—1806).

*Carr E. H.:* Grundlagen eines dauernden Friedens. 320 Seiten. VIII V 133.
*Gemeinschaft in der Schweiz.* Sinn und Gebot. 96 S. II G 962.
*Gygax Ed.:* Die Pfändung im schweizerischen Recht. 16 Seiten. GV 592.
*Huber-Rübel R.:* Gedanken zum Verhältnis Arbeitgeber — Arbeitnehmer. SA. 21 S. GO 346.
*Imhof B.:* Was die Versicherten von der obligatorischen Unfallversicherung wissen sollen. 108 S. GV 593.
*Näf Werner:* Die europäische Staatengemeinschaft in der neueren Geschichte. 31 S. II N 343.
*Reinhard E.:* Unser Holz. Sein Wert und seine Bedeutung in der schweizerischen Volkswirtschaft. m.Abb. 362 S. GV 595[4].

**Lehrbücher für allgemeine Schulen.**

*Baumann S.:* Grammatica tedesca. 3. A. 150 S. / Scene della vita. Lezioni di lingua viva annesso alla grammatica tedesca. 52 S. III D 21 c/a.
*Burkhard W.:* Schriftwerke deutscher Sprache. Ein literaturgeschichtliches Lesebuch. Bd. II: Von der Aufklärung bis zur neuen Innerlichkeit. 536 S. III D 11, II.
*Hunziker Rud.:* Der Bauernhof und seine Lebensgemeinschaften. Lieferung 13: Vom Bergbauern und seinen Schicksalsgenossen. m.Abb. III N 5, 13.
*Huonder Tony:* Grundlagen der darstellenden Geometrie. I. Teil für Mittelschule und Technikum. m.Abb. 84 S. III Gm 5, I.
*Keller Walter:* Racconti popolari ticinesi. 36 S. JS 2, 9.
*Lehmann H.* und *F. Stähli:* Aufgabensammlung der Algebra. I. Teil. 4.*A. 170 S. / Ergebnisse dazu. 4. A. 59 Seiten. LR 1837 ad/ada.
*Menschenkunde, Gesundheitslehre.* m.Abb. u. Lehrerheft. III N 9.
*Moser Max:* Deutsche Gedichte nach Motiven paarweise zum Vergleiche geordnet. Ein Uebungsbuch für Deutschklassen höherer Schulen. 59 S. III D 22.
*Stähli F.* und *F. Meyer:* Aufgabensammlung der Algebra. II. Teil. 2.*A. 158 S. / Ergebnisse dazu. 3. A. 96 S. LR 1775 b/ac.
*Weber Jos.:* Grundriss der Hygiene für Schule und Haus. 157 S. III H 1.

**Technik, Gewerbe.**

*Erny Karl:* Werbung erfolgreich gestalten. m.Abb. 167 Seiten. GG 1176.
*Haller P.:* Natursteine, künstliche Steine, Leichtbaustoffe. m.Abb., Fig. und Tab. 48 S. GG 1154[4], A 6.
*Lehmann E.* und *F. Kislig:* Zeichnungsvorlagen für Hufbeschlag. 11 Blätter. GB III 153.
*Munke Carl:* Die technische Kalkulation im Maschinenbau. Die Stückzeitbestimmung nach den Grundsätzen der Refa. 2.*A. m.Abb., Fig. und Tab. 111 S. GZ 94 b.
*Schürch H.:* Praktikum der modernen Lasurtechnik. Bd. 1: Belebungsarten auf Holz. m.Abb. 26 S. Text. GG 1177[4], I.
*Voellmy A.:* Bindemittel. m.Abb., Fig. und Tab. 48 Seiten. GG 1154[4], A 7.

Landwirtschaft:

*Brunner Th.:* Die Viehwährschaft nach Schweizer Recht mit Beispielen. 64 S. GV 594.
*Gfeller Hans:* Boden und Düngung. Leitfaden für den Unterricht an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. 7. A. m.Fig. 88 S. GG 1180 g.
*Gfeller Hans:* Praktische Tierkunde für den Landwirt. Leitfaden für den Unterricht an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. 4. A. m.Abb. und Taf. 91 S. GG 1179 d.
*Gfeller Hans:* Rationeller Pflanzenbau. Leitfaden für den Unterricht an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. 6. A. m.Abb. 103 S. GG 1178 f.

**Jugendschriften.**

Deutsche Erzählungen:

*Beecher-Stowe H.:* Onkel Toms Hütte. Neubearbeitung. m.Abb. 390 S. (16 J. —) JB I 68 a.
*Günther Hans:* Die Sagen Roms. m.Abb. 662 Seiten. (16 J. —) JB I 2783.
*Marcet A.* und *A. Lüthi:* Fürchtet euch nicht! Vier Legenden. Mit Original-Holzschnitten. 58 S. JB I 2746.
*Miethe K.:* Lenings Entscheidung. 176 S. (13—16 J.) JB I 2766.
*Müller E.:* Wackere Leute. 2. A. 80 S. (10—12 J.) JB I 2729 b.
*Nohara W. K. von:* Männer der Wüste. m.Abb. 270 S. (13 J. —) JB I 2750.
*Pleyer W.:* Kindheit in Böhmen. 80 S. (14 J. —) JB III 57, 246.
*Reinhart J.:* Brot der Heimat. Ein Lebensbild. (Konrad Escher.) 313 S. (16 J. —) JB I 2765.
*Sörensen J. P.:* Unter Seehunden, Seeräubern und Schmugglern. m.Abb. 175 S. (13 J. —) JB I 2752.
*Stähle E.:* Glückliche Jugendzeit. m.Abb. 89 S. (6—8 J.) JB I 2769.
*Thöne Karl:* Helveticus. Neues Schweizer Jugendbuch. Ein buntes Jahrbuch ... Band II, 1942. m.Abb. 320 S. JB I 2759.
*Tiergeschichten.* 44 S. (15 J. —) JB III 83 B, 206.
*Wenz-Viëtor E.* und *H. Hollriede:* Gesinchens Fahrt ins Blumenland. m.Abb. 44 S. (8—12 J.) JB I 2735.
*Young E. R.:* Meine Hunde im Nordland. m.Abb. 127 S. (13 J.) JB I 2736.

Fremdsprachige Erzählungen.

*Battigelli M.:* Gesù bambino nella leggenda del popolo italiano. m.Abb. 64 S. JBJ 35.
*Brunner F.:* Vigi, le solitaire. m.Abb. 247 S. (13 J. —) JBF 141.
*Chiesa Alma:* Storie per Daniela. m.Abb. 74 S. JBJ 36.
*Martin V.* et *J. Huguenin:* Voici Noël! Poésies, monologues, saynètes et compliments pour enfants. 85 Seiten. (14 J. —) JBF 142.
*Nicoletta:* Il primo libro di Susanna / Il secondo libro di Susanna. m.Abb. JBJ 33/34.
*Pea E.:* L'acquapazza. Racconti per ragazzi. m.Abb. JBJ 32.
*San Faustino K. di:* Piove in giardino. Poesie. m.Abb. 84 S. JBJ 37.

Jugendbühne; allgemeine Spiele.

*Müller Klara:* E Herbschtspiil vo Wind und Wätter, vo Blueme und Blätter. / Ergänzung dazu: Mer singed und springed. Bewegungslieder mit Klavierbegleitung. (7—10 Jahre.) JB III 88 g, 320/a.
*Saas Peter:* Kliwila oder iigschneit. Ein heiteres Pfadfinderstück. m.Abb. (15 J. —) JB III 88 g, 323.

Jugendborn-Sammlung.

*Hess G.:* Das Spiel vom Apfelbaum. (12—15 J.) JB III 112, 70.
*Schenker M.:* Drei Puppenspiele für Handpuppen- oder Marionettentheater. (Mittelschulstufe.) JB III 112, 69.
*Zulliger-Ryser E.:* Wei mer öppis uffüere. Fünf Spiele für das Schultheater. 2. A. JB III 112, 59 b.

Jugend- und Gemeindespiele.

*Burkhalter G.:* Das Lehen. (16 J. —) VII 7647, 22.
*Nagel Ernst:* Ein kleines Zwingli-Spiel. (16 J. — ) VII 7647, 20.
*Stickelberger R.:* Die unnützen Güter. Ein Spiel über das Gleichnis vom reichen Kornbauern ... (16 J. —) VII 7647, 19.
*Strasser O. E.:* Marie Durand. Die Gefangene der Tour de Constance. Ein Bild der Glaubenstreue aus der Hugenottenzeit. (16 J. —) VII 7647, 21.

Schweizer Schulbühne.

*Brunner F.:* Wänn zwee wänd günne. Es luschtigs Spiil vom Lötterle. (12—17 J.) JB III 88 n, 12.
*Frank Emil:* De Vatter hät Geburtstag hüt. (9—12 Jahre) JB III 88 n, 10.
*Frohnmeyer I.:* Der Wolf und die sieben jungen Geisslein. (6 bis 9 J.) JB III 88 n, 8.
*Grob H. R.:* S alt Urner Tällespyl uf Züritütsch. (12—17 J.) JB III 88 n, 14.
*Kamm F.:* Dr Tod as Götti. / Die kluge Else. / Nümme nüt! (6—9 J.) JB III 88 n, 15.
*Larese D.:* D'Stross. / Das Thurgauermädchen am Kaiserhof. (9—12 J.) JB III 88 n, 11.
*Schibli A.:* Die Wunderpillen. (12—17 J.) JB III 88 n, 13.
*Vogel T.:* Kasper in der Schule. Drei Handpuppenstücke. (Für alle drei Altersstufen.) JB III 88 n, 9.

Französische Jugendbühne:

*Hollosy C. d':* Totor I[er], roi des gosses (15 J.) JB III 88 m, 6.
*Hollosy C. d'* et *M. Morhardt:* Les petits marchands d'oranges. / Il pleut, bergère! (15 J. —) JB III 88 m, 5.
*Porret R.:* En scène les gars! (15 J. — ) JB III 88 m, 7.

Beschäftigungsbücher, Musik.

*Aebersold-Hufschmid M. E.:* I waiss e luschtigs Liedli! Värsli und Liedli (mit Klavierbegleitung). m.Abb. 40 S. (8—10 J.) JB IV 74.
*Hils K.:* Spielzeug — selbstgemacht! Bd. 1: Häuser, Städte, Burgen. m.Abb. 48 S. GK I 186, I.
*Stern A.* und *K.:* Röselichranz. Volkskinderlieder der Schweiz. m.Abb. 228 S. JB IV 73.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich